Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 10 (1967)

Rubrik: Tätigkeitsbericht 1966 der Heimatschutzgruppe Oberaargau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TÄTIGKEITSBERICHT 1966 DER HEIMATSCHUTZGRUPPE OBERAARGAU

PAUL GYGAX UND ULRICH KUHN

Im Rahmen des kantonalen Heimatschutzes haben wir uns mit Hingabe den vorkommenden Aufgaben in unserem Landesteil gewidmet. Die wichtigste Tätigkeit erstreckte sich allerdings auf Bauberatungen. Die im Sommer durchgeführte ausserordentliche Mitgliederwerbung brachte uns den erfolgreichen Zuwachs von 40 neuen Mitgliedern, wodurch der Bestand unserer Gruppe auf 411 gestiegen ist.

Für den Verkauf der Schokoladetaler zugunsten des Heimat- und Naturschutzes im Oberaargau setzen sich seit vielen Jahren als Bezirksleiter tatkräftig ein: Ehrenobmann R. Pfister für das Amt Aarwangen und der frühere Kassier E. Flückiger, Herzogenbuchsee, für das Amt Wangen. Mit ihren gewonnenen zuverlässigen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen (aus der Lehrerschaft) in den einzelnen Gemeinden haben sie den Absatz der goldenen Taler bei unserer Bevölkerung derart steigern können, dass unser Landesteil nach Massgabe der Einwohnerzahl, im Vergleich zum gesamten Kanton und auch zu den übrigen Kantonen, ehrenvoll an der Spitze steht. Infolgedessen müssen wir einmal im Jahresbericht den treuen Heimatschutzkämpen den verdienten Dank bekunden.

Unser Oberaargauer Jahresbott wurde am 4. September in Melchnau durchgeführt. Vor den Verhandlungen wurden die Schlossruinen Grünenberg besichtigt, wobei die durch unsere Gruppe 1947/48 bei den vorgenommenen Ausgrabungen freigelegte Burgkapelle mit kunstvoll ornamentierten Bodenplatten des 13. Jahrhunderts aus dem Kloster St. Urban grosses Interesse fand. Nach den Verhandlungen brachte noch die Dorfbesichtigung unter Führung des bewährten Bauberaters, Architekt U. Kuhn, willkommenen Anschauungsunterricht über ästhetische und bauliche Merkmale im Dorfbild.

Anlässlich der Eröffnung der Migros AG in Langenthal und Herzogen-

buchsee stiftete sie unserer Gruppe Fr. 15 500.— zur Deckung der Kosten für den Erwerb, die Versetzung und Renovation eines gut erhaltenen, währschaften Speichers von 1585 in Seeberg. Ohne diese gemeinnützige Spende von einem wirtschaftlichen Unternehmen wäre uns der Ankauf des gefährdeten Wahrzeichens früherer Handwerkskunst nicht möglich gewesen. Durch die noble Geste der Migros AG ist unseren Bestrebungen Anerkennung verliehen worden, was uns im uneigennützigen Wirken neuen Ansporn bietet. — Der Obmann dankt seinen Mitarbeitern im Vorstand und allen Heimatschützlern herzlich für die erspriessliche Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Bericht des Bauberaters

Aarwangen. Gasfernleitung Mittelland: Diese muss die Aare oberhalb der Bahn- und Strassenbrücke kreuzen. Aus Kostengründen war im Projekt eine oberirdische Kreuzung in Form einer Hängebrücke vorgesehen. Dagegen erhoben unter anderem die Einwohnergemeinden Aarwangen, Bannwil und der Heimatschutz Oberaargau Einsprache und verlangten eine Verlegung unter Wasser.

Der Ausbau der Staatsstrasse durch das Dorf Aarwangen warf schwierige Probleme auf. Einerseits muss sie als Zubringerstrasse zur Autobahn für das ganze Langetental dem gesteigerten Verkehr genügen, andererseits war auf lange Strecken die Trennung des Schienentrasses der OJB von der Strasse vorzunehmen. Die ganze Verkehrsader musste daher verbreitert werden. Einige Häuser wurden abgebrochen und andere wurden sehr nahe an den Verkehrsbereich gerückt. All dies schluckten die Aarwanger noch, wenn auch mit mehr oder weniger Widerwillen. Als aber der Moloch Verkehr die Hand zu gewalttätig an den Platz zwischen dem Primarschulhaus und dem «Wilden Mann» legen wollte, war das Mass voll. Die Gemeinde Aarwangen erhob Einsprache, und der Heimatschutz Oberaargau erklärte sich mit den Einwohnern solidarisch. Für das Jahr 1967 steht nun ein abgeändertes Projekt in Aussicht.

Attiswil. Beratung von Herrn E. Jörg beim Umbau seines Hauses im Oberdorf.

Bleienbach. Beratung von Herrn Hofmann beim Umbau seines schönen, aus dem Jahre 1762 stammenden Bauernhauses. Die nach Süden gerichtete Hauptfront wird nicht verändert, wohl aber die Ostfront.

Kleindietwil. Brücke der Homattstrasse über die Langeten. Der Gemeinderat gelangte an den Heimatschutz mit der Anfrage, wie er sich zum Abbruch dieser aus dem Jahre 1865 datierten Brücke stelle. — Sie hat zwischen den nicht schönen Geländern eine Breite von 3,35 m und genügt dem heutigen Verkehr nicht mehr. Auch die Tragkraft, die bei 6 bis maximal 8 Tonnen liegen dürfte, ist ein Hindernis. Abgesehen vom Natursteingewölbe, das jedoch von keiner Seite richtig gesehen werden kann, ist die Brücke reizlos. Der Heimatschutz kann sich daher für ihre Erhaltung nicht einsetzen.

Melchnau. Ruine Grünenberg: Diese aus dem Mittelalter stammende Burg ist in den Jahren 1947/48 teilweise ausgegraben worden. Ueber dem wichtigsten Teil, dem von Mauerresten umgebenen Fussboden der Burgkapelle aus St. Urbaner Ziegeln, wurde eine Schutzhütte errichtet. Leider nagte der Zahn der Zeit an derselben, und sie musste repariert werden. Auch die vor 19 Jahren restaurierten Mauerreste benötigen in nächster Zeit Unterhaltsarbeiten. Der Heimatschutz Oberaargau, der seinerzeit die Ausgrabungen besorgte und seither die Ruine betreut, glaubt allerdings, dass er nicht für alle Zukunft alleiniger Träger dieses Unterhaltes bleiben kann und muss.

Rohrbach. Speicher neben dem Schulhaus. Nach zwei Jahren scheinbaren Stillstandes ist die Rettung dieses Speichers nun wieder in Gang gekommen. Wir freuen uns, dass dieser Speicher jetzt an würdiger Stelle — und übrigens von der Staatsstrasse aus gut sichtbar — in seinem Bestande gesichert ist.

Rumisberg. Ein Baugesuch für fünf Ferienhäuser, militärisch nebeneinander in einer Reihe aufgestellt, veranlasste uns zu einer Einsprache. Die Situation wurde dann verbessert, und der Heimatschutz konnte seine Wünsche bezüglich Farbe, Bepflanzung usw. anbringen.

Eine verzwickte Situation bereitete das Bauvorhaben eines auswärts wohnenden Rumisberger Burgers, der wieder in seine Heimatgemeinde zurückkehren wollte. Sein Baugesuch sah ein bescheidenes Wohnhaus in Fertigbau-

weise vor und entsprach dem örtlichen Baureglement. Während das Bewilligungsverfahren noch im Gange war, änderte die ausführende Firma ihre juristischen und technischen Grundlagen und baut nun nur noch Häuser ohne Dachvorsprung. Diese sind aber in der Gemeinde Rumisberg nicht zulässig. Schritte, die Bauunternehmung zur ausnahmsweisen Ausführung eines Dachvorsprunges zu bewegen, scheiterten an deren Rationalisierungsbestrebungen. Angesichts der besonderen Umstände und weil der Bauplatz etwas abgelegen ist, entschloss sich der Gemeinderat, beim Regierungsrat um eine Ausnahmebewilligung nachzusuchen, um einem Mitbürger die Rückkehr auf die väterliche Scholle zu ermöglichen; der Bau ist nun in Ausführung.

Schwarzhäusern. Speicher der Gebrüder Liechti. Dieser charakteristische Speicher aus dem Jahre 1771, mit einem Kellergeschoss, war in seinem Bestände wiederum gefährdet, da die zugezogenen neuen Eigentümer kein Geld für die dringend notwendigen Reparaturen flüssig machen können. Der Berner Heimatschutz bewilligte in verdankenswerter Weise einen Beitrag von Fr. 1000.—, ungefähr Fr 3000.— müssen von verschiedenen interessierten Seiten beigesteuert werden. Die notwendige Summe ist nun dank der erfreulichen Aufgeschlossenheit einiger unseren Bestrebungen wohlgesinnter Bürger gesichert, und im Jahre 1967 können die Dacheindeckung und der arg mitgenommene westliche Wetterschutz erneuert werden.

Seeberg. Speicher aus dem Jahre 1585. Dieser nun dem Heimatschutz Oberaargau gehörende Speicher wurde im letzten Sommer an seinen neuen Standort an der Zürich—Bern-Strasse versetzt und aussen und innen gründlich renoviert. Da er unter einer mächtigen Linde steht, erwies sich die Eindeckung mit Holzschindeln als praktisch unmöglich; sie hätte wegen der ständigen Beschattung und Durchfeuchtung wohl kaum zehn Jahre gehalten. Die Eindeckung erfolgt nun mit dunkelgrauen Eternitschindeln, die farblich gut zu den fast 400jährigen Hälblingen passen. Die zu helle Farbe der ganz erneuerten Laubenbrüstung muss noch angepasst werden.

Thunstetten. Eine Baupublikation für ein Einfamilienhaus am Fusse des Kirchleins veranlasste den Heimatschutz Oberaargau zu einer Einsprache. Es ging hier um Grundsätzliches, nämlich die Freihaltung von Kirche und Schloss von störender Verbauung. Da der fragliche Bauplatz in der Wohn-

zone des erst acht Jahre alten Zonenplanes liegt, das Wohnhaus aber durchaus annehmbare Formen zeigt, konnten wir die Ausführung des Bauprojektes nicht verhindern und mussten unsere Einsprache zurückziehen. Immerhin gaben uns die Gemeindebehörden die Zusicherung, dass sie volles Verständnis für unseren Standpunkt haben und inskünftig unsere Interessen berücksichtigen wollen.

Wangen an der Aare. Neubau Walther, neben dem Gasthaus «Krone». Trotz der Mitsprache des Bauberaters beim Projekt ist die Ausführung nicht in allen Teilen geglückt. Neben viel Gutem müssen wir Heimatschützler die Farbe der Kalkverkleidung im Erdgeschoss, das zu schwere Vordach für die Storenanlage und die Grösse der Reklameschrift beanstanden. Architekt und Bauherr haben hier eine Politik des Fait accompli getrieben, die sie an den Rand eines schweren Konfliktes mit Baubehörden und Heimatschutz trieb.